

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Paul“

Schalter-Polze geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Paul“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Hg. monatlich, 2.25 Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2.25 Vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich für den Postweg. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an: in Wiesbaden die Reichs-Post-Verwaltung, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Reichs-Post-Verwaltung und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Hg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für ständige Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, durchgehend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Kategorie: Für die Rhein- und Mosel-Region, bis 12 Uhr mittags; für die Provinz-Rhein, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Stellen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 23. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 139. • 64. Jahrgang.

Weitere Verstärkung der vergeblichen russischen Entlastungsoffensive.

Weitere Fortschritte bei Avocourt.

Jetzt dort fast 3000 Gefangene, darunter 58 Offiziere. — Drei feindliche Flugzeuge bei Verdun heruntergeholt. Die großen Angriffsunternehmungen der Russen wieder überall gescheitert. — Außerordentlich große Verluste der Russen. Bei erfolgreichen Gegenstößen 1184 Russen gefangen.

Der Tagesbericht vom 22. März.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Avocourt folgenden Aufräumung des Kampffeldes und der Ebnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Walgeländes ist die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Gefangenen auf 58 Offiziere, 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei nur vorübergehender Abschwächung mit Heftigkeit fort.

Bei Obersepte haben die Franzosen nochmals versucht, die Schluppe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angriff zurückgeschlagen.

Drei feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt; zwei von ihnen kamen nordöstlich von Samogneux hinter unserer Front, das dritte brennend jenseits der feindlichen Linien zum Absturz. Leutnant Böke hat damit sein 13., Leutnant Parfchau sein 4. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen. Die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Pustow. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen südlich und südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt, westlich und südwestlich von Jakobstadt, südlich von Dünaburg, nördlich von Jaksyn, zwischen Narocz und Wiszniew-See, wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihn bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgend welchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchweg gering.

Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Lebhafte Tätigkeit der Russen auf der ganzen Nordostfront.

Lebhafte Tätigkeit der Russen auf der ganzen Nordostfront.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht. W. T.-B. Wien, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 22. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist gestern fast an der ganzen Nordostfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen unter dem Feuer der feindlichen Geschütze. An der Styrpa und im Normingebiet stießen russische Infanterieabteilungen vor. Sie wurden überall geworfen. In Duglasien verlor bei einem solchen Vorstoß eine russische Geschützgruppe von Bataillonstärke an Toten 3 Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann. Bei uns nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Handelspolitische Verständigung zwischen Deutschland und Rumänien.

Lieferung weiterer 100 000 Waggons Mais und des gesamten übrigen Vorrats an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten von etwa 40 000 Waggons an die Zentralmächte.

W. T.-B. Berlin, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Am 21. März ist in Bukarest zwischen der Zentraleinkaufsgesellschaft Berlin, der Kriegsgetreideverlehrsanstalt Wien und der Kriegsprodukten-Mittelsellgesellschaft Budapest einerseits und der rumänischen Zentraleinkaufskommission für Getreide und Hülsenfrüchte andererseits ein Vertrag für die Lieferung weiterer sehr erheblicher Getreidemengen aus Rumänien an die Zentralmächte unterzeichnet worden. Die genannten deutschen und österreichisch-ungarischen Organisationen für Getreideeinfuhr kaufen durch diesen Vertrag 100 000 Waggons Mais sowie den gesamten — nach Berücksichtigung des inländischen rumänischen Verbrauchs und anderweitigen rumänischen Verkaufsverträgen — noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten, einen Vorrat, der auf etwa 40 000 Waggons geschätzt wird. Die rumänische Regierung hat alle tunlichen Erleichterungen für den Abtransport des Getreides auf den Bahn- und Wasserwegen teils bereits veranlaßt, teils in Aussicht gestellt. Umgekehrt ist eine Verständigung angebahnt, um auch die Lieferung von Erzeugnissen der Zentralmächte an Rumänien sowie eine wechselseitige Durchfuhr tunlichst zu fördern und also auch auf diesem Gebiete das Erforderliche zu tun, damit sich die beiderseitigen Handelsbeziehungen wieder normal gestalten, soweit dies unter den obwaltenden Umständen überhaupt durchführbar ist.

Deutscher Reichstag.

Die Ausschaltung der Behandlung des U-Boot-Themas aus der öffentlichen Sitzung.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 22. März. (Zens. Bln.) Es lebe der Burgfriede! Wir haben ihn wieder und wünschen, daß er uns erhalten bleibt während des Ringens um Verdun und bis der äußere Friede mit unseren Feinden geschlossen werden kann. U-Boote und Zepeline mögen ihre Pflicht tun, so wie es die Heeresleitung anordnet, in die wir alle unverbürdlichen Vertrauen haben. Auch die Konservativen und nationalliberalen Antragsteller hatten sich gegen den Verdacht gewehrt, als fehle ihnen dieses Vertrauen. Die Mächt in die Öffentlichkeit, wo sie ihrem Unmut über den allgemein bekannten Vorgegang des Großadmirals v. Tirpitz Luft machen wollten, hat ein freiwilliges Ende gefunden. In engerem Kreise im Haushaltsausschuß wird ein jeder sein Herz ausschütten können und dort sitzen nicht das ganze feindliche Ausland auf der Tribüne als Zuschauer und erfährt nicht die militärischen Gründe, die ausschlaggebend für gewisse dem deutschen Publikum nicht ganz verständliche Vorkehrungen gewesen sein mögen. So wird das Parlament in unserem nicht autoritativ regierten Reich hören, was es zu hören ein Recht hat. Der Reichskanzler wird hinter verschlossenen Türen der Ausschussverhandlung auf die Einwände, die erhoben, antworten können. Aber die breitere Öffentlichkeit, die in Kriegsjahren nicht ohne Schaden alles frei beibringen kann, wird ausgeschaltet. Der Rückzug der Kampfgerüsteten geschah — es muß gesagt sein — nicht ganz schmerzlos. Sie folgten einem leisen Druck, der von einer Seite kam, von der sie ihn nicht erwarteten. Man darf niemand sein Verdienst schmälern. Die glänzenden Diplomaten, die den Burgfrieden mit einem Schlage wiederherstellten, waren vornehmlich die Sozialdemokraten, d. h. die Abgeordneten der reformistischen Mehrheit. Abgeordneter Scheidemann hat sich ein Verdienst erworben, das, wie er nicht soweit links, einer hohen Regierungsabteilung wert erscheinen könne. Die Vertrauensmänner des Reichstags tagten vor der Sitzung, um über Sein oder Nichtsein des Burgfriedens zu befinden. Schon zogen die Nationalliberalen laute Seiten auf, ein Teil von ihnen hatte der Führung ganz laut Valet gesagt. Die Konservativen glaubten, es sich selbst zu schulden, daß sie in ihrer Steuerrede dem scheidenden Großadmiral ein gewürdigtes Lob zollten. Galt das als Erklärung der sozialdemokratischen Vertrauensmänner, wenn Sie nicht darauf ver-

zichten, werden wir die gesamten Fragen der auswärtigen Politik und was dazu gehört, ausrollen. Das bot den Ausweg. Schon wußten die Konservativen, daß sie mit ihrem Antrag kein Glück haben würden, denn die fortschrittliche Volkspartei hatte bezeichnenderweise darauf verzichtet, einen eigenen Antrag einzubringen; eine Abstimmung, wenn es zu einer solchen hätte kommen müssen, würde dem vermittelnden Antrag des Zentrums, nicht dem der Unzufriedenen die Mehrheit geschenkt haben. Herr v. Henninghoff geriet nochmals: Man verschiebe den Sitzungsbeginn des Hauses um eine halbe Stunde, dann unterwarfen sich die Antragsteller im Seniorenschloß dem kleinen Handelsgeheimnis, das die Sozialdemokraten freiwillig angeboten hatten.

Die schönen Damen und Neugierigen auf den Tribünen kamen um ein Schauspiel, das wir ihnen nicht gerne gegönnt hätten. Als Präsident Dr. Kaempf die Verständigung der Vertrauensmänner mitgeteilt, erschien nur, vom üblichen Lachen empfangen, der Abgeordnete Dr. Liebknecht mit dem üblichen Protest gegen den Beschluß des Hauses und seiner einstigen Partei und verlangte unter zunehmendem Lärm, daß alles, was hinter den Kulissen besprochen, breit auf der offenen Bühne ausgedehnt werde. Es folgte ihm zur ersten ordnungsmäßigen Rede sein Parteigenosse Abgeordneter Reil, der über die Steuerpläne des Reichsschatzsekretärs ein glattes Todesurteil fällte. Es geht um ehrenhaften Ruf, gelte es dem dokumentenunfähigen Dr. Helfferich in die Ohren. Der Schatzsekretär lächelte, als habe er das für eine Übertreibung. Aber Abgeordneter Reil, der im besten bürgerlichen Rednerston stark demagogisch aufgetragene Behauptungen vorzutragen weiß, versicherte, daß bequem eine ganze Milliarde statt einer halben aus der Kriegsgewinnsteuer herausgeholt ist. Möglich mag es sein und der Schatzsekretär wird einige Zugaben machen müssen. Aber bequem ist es nicht: Erneuerung des Wehrbeitrags, Verschärfung der Erbschaftsteuer, Lob der viel weitergehenden englischen Kriegsteuer, Reichsbankrott, wenn keine neue Besitzsteuer kommen sollte, Tabak als unentbehrliches Genußmittel: eine brutale Auffassung, die Poststeuer: ein Kulturanstöß — das waren Schlagworte, die den Leitfaden durch die lange Rede bildeten.

Abgeordneter Spahn (Zentrum) zollt dem scheidenden Staatssekretär v. Tirpitz Worte der Anerkennung und des Dankes, denen sich der dritte Parteiredner Dr. v. Beyer (Volksp.) von ganzem Herzen anschloß. Das Zentrum ist mit einigen Vorbehalten den Steuerplänen geneigt, dagegen erfahren sie von der Volkspartei, wie sich der Reichsschatzsekretär nachher ausdrückte, eine halbe Ablehnung. Abgeordneter v. Beyer sagte, daß die Vorlagen nicht ohne sehr wesentliche Veränderungen aus den Ausschüssen herauskommen werden. In der ihm eigenen geräuschvollen und Gegenwärtigen. Die Freisinnigen wollen durch eine Erneuerung des Wehrbeitrags, wenn auch in bescheidenem Maße die der Bevölkerung unerwünschten Verbrauchs- und Verkehrssteuern wenigstens teilweise ersetzen, dagegen aber jetzt nicht auf die Durchführung ihres alten Planes der Reichsvermögenssteuer dringen, aus praktischen Gründen auch nicht auf die Verschärfung der Erbschaftsteuer, die — sagen wir — jetzt nicht ästhetisch wäre. Den Quittungsschlepp weist die Linke auf das energischste zurück, weil er eine zu große Geschäftserschöpfung darstellen würde.

Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich wünschte den Abend nicht unter dem Eindruck dieser Zerrupfung seines Werkes abschließen zu lassen. Er improvisierte eine Rede, die auch von den Steuergegnern mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört wurde und lebhaften Beifall fand. Sagte Dr. v. Beyer, er glaube, die Regierung habe es sich zu leicht gemacht, so hat Dr. Helfferich, man möge es ihm nicht zu schwer machen und seine Arbeitsleistung nicht unterschätzen. Ziffernmäßig bewies er, daß die Kriegsgewinnsteuer in den höchsten Stufen zwanzigmal so viel nimmt wie die Vermögenswachstumssteuer. Die Tabaksteuer läßt die Arbeiterinteressen nicht unberücksichtigt. Den Quittungsschlepp hätten die freizöllnerischen Engländer schon seit 20 Jahren. Der Ertrag aus der Volksteuer wäre letzten Endes auch eine Belastung des Volkes in guter Abstraktion. Jetzt schon beträgt die direkte Steuer in Deutschland, wenn man alles zusammen nimmt, 20 bis 25 Prozent gegen 20,6 Prozent in England. Die verbündeten Regierungen könnten dem dringenden Interesse den Einkommen und Gemeinden im Reich keine noch weitergehenden Berechtigung, direkte Steuern zu erheben, zuerkennen. Wir erfahren, daß die Kriegsgewinnsteuer mehrere hundert Millionen, die Poststeuer 200 Millionen und die Quittungsschlepp 80 Millionen ergeben soll. Der Reichsschatzsekretär wünscht, das nicht ausblei-

geändert wird, damit uns schnell aus der Finanznot geholfen werde. Im Moment wird vielleicht morgen schon die erste Debatte zu Ende kommen. — Im übrigen liegt es bei den Ausschüssen, schnell zu arbeiten.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 22. März.

Am Bundesratssitz: Dr. Delbrück, v. Capelle, Dr. Helfferich, Kraetke, Dr. Bischoff, Wadergapp und Bahnschaffe.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 52 Min.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Kühn wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Auf der Tagesordnung steht

Die erste Lesung des Etats und der Steuervorlagen.

Vor Wiedereröffnung der Aussprache erklärt der Präsident: Infolge einer Verständigung zwischen den Fraktionen wird

die U-Postfrage bis auf weiteres bei der ersten Lesung des Etats ausgeschlossen

werden. Die Beratung dieser Frage wird eingehend erfolgen in den Sitzungen der Budgetkommission, die in den ersten Tagen der nächsten Woche zusammentritt und gerade diese Frage in Beratung nehmen wird.

Abg. Dr. Liebknecht (Wild), (mit Rachen empfangen): Ich halte es für meine Pflicht, diesem Beschlusse meinerseits zu widersprechen. Es handelt sich um eine Frage, die das öffentliche Interesse auf das lebhafteste bewegt. Hinter den Kulissen wird fieberhaft gearbeitet, und vielleicht stehen wir vor der vollendeten Tatsache: Tirpitz redivivus. (Lebhafte Unterbrechungen. Große anhaltende Unruhe.) Ich erhebe Widerspruch. (Unruhe.) Darauf tritt das Haus in die Debatte ein.

Abg. Krill (Soz.): Wir bliden voll Bewunderung auf die Taten unserer Streitkräfte; auch diejenigen, die ihre Angehörigen unter den Kämpfern haben und sich in banger Sorge um sie befinden. Wir bliden aber auch voll Bewunderung auf diejenigen zahlreichen Familien, die Entbehrungen und Kummer durchgemacht haben. (Zustimmung.) Dieser Etat ist der zweite Kriegsetat. Wir hoffen, daß wir nicht auch noch einen dritten Kriegsetat zu beraten haben werden. Der Voranschlag stimmt auf Heller und Pfennig. Ob die Schlussrechnung ebenfalls stimmen wird, ist abzuwarten, da der Etat mit den neuen Steuern in Bilanzierung gebracht werden muß. Niemand kann in einem Augenblick, wo die ganze Welt dauernd in Erschütterung gehalten wird, voraussehen, wie sich die Verhältnisse Deutschlands gestalten werden. Wir sind mit dem Staatssekretär einverstanden, daß für neue Einnahmen gesorgt werden muß. Wer den Ernährer verloren hat, hat von Rechts wegen Anspruch auf bessere und ausreichendere Unterstützung, besser als in früheren Jahren es gegenüber den Veteranen früherer Kriege geschehen ist. Wir müssen uns dabei auf riesigen Lasten in der Zukunft gefast machen. Es geht nicht an, daß sich die Kapitalisten anhäufen zu Lasten anderer.

Die wirtschaftliche Lebensmöglichkeit der breiten Massen muß geschaffen werden.

Die Gesamtheit wird diese großen Opfer im eigenen Interesse tragen müssen. Wir können es nicht verantworten, die Schaffung neuer Einnahmequellen des Reichs zu ertragen und sorglos in die Zukunft zu sehen. Unsere Ansichten weichen von der des Staatssekretärs ab in der Frage, wie die neuen Steuern zu gestalten sind. Wir müssen da zusehen, wo die größte Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Die Regierung bewegt sich mit der Steuervorlage in alten Bahnen. Sie sucht aus allen Winkeln Gewinne zusammenzufügen, ohne einheitlichen Plan. Mit dem Grundgedanken der Kriegsgewinnsteuer stimmen wir vollkommen überein.

In den Zeiten der Opfer der Massen darf keine Bereicherung stattfinden.

In den Einzelheiten muß der Kriegsgewinnsteuerentwurf verschärft werden. Wir wissen uns dabei eins mit dem sittlichen Volksempfinden. Die Besteuerung der Millionengewinne ist lediglich eine dekorative Progression. Auch die Gesellschaftsbesteuerung muß umgearbeitet werden. Der Entwurf bedeutet eine Schonung der leistungsfähigen Betriebe. Auch mit der Schaffung weiterer neuer Steuern sind wir einverstanden, keinesfalls aber damit, daß diese halbe Milliarde aus dem Verkehr und Verbrauch genommen werde. Dabei muß betont werden, daß im großen und ganzen in Deutschland Kriegsteuern noch nicht gezahlt worden sind. Dabei wissen wir sehr wohl, daß Kapital und Besitz nicht übermäßig belastet werden dürfen. Bisher ist die Grenze des Möglichen aber nicht erreicht. Als erste Verbrauchssteuer steht der Entwurf die Tabaksteuer vor. Ihre Staffelung beseitigt nicht die Ungerechtfertigkeit dieser Steuern; sie ist nur ein Blendwerk. Das Argument des Staatssekretärs, der Tabak sei ein Genußmittel, ist eine brutale Aufassung. (Widerspruch.) Präsident Dr. Kaempf bittet den Redner, sich zu äußern. Die Frage dieser Steuern wird sein, daß die billigen Sorten ganz verschwinden und dem kleinen Mann das Zigarettenrauchen ganz unmöglich gemacht wird. Den Hauptteil dieser Steuern würden die Angehörigen unserer Krieger zu tragen haben. Können Sie es verantworten, daß die Familien noch weitere Lasten zu übernehmen haben?

Rein Geldherr wird dem Staatssekretär für die Tabaksteuer dankbar sein.

Die 200 000 Tabakarbeiter sollten auch die Beachtung des Reichssekretärs verdienen. Sie würden schwer geschädigt werden. Eine stärkere Lähmung der Tabakindustrie ist unaussprechlich. Mit seinen Verbrauchssteuern, die einen allgemeinen Gesichtspunkt vermissen lassen, schafft der Staatssekretär das Motto: Wir stehen im Zeichen der Verkehrslemung. Alles ist ihm Wurst, wenn er nur Geld bekommt. Das trifft zu, bei den Quittungssteuern, den Postabgaben usw.

Wo bleibt da die Rücksicht auf das Wirtschaftsleben?

Gerade in Kriegzeiten sind Verbrauchssteuern gefährlich. Die breiten Massen werden auf das schwerste ge-

troffen. Wo bleibt da die Rücksicht auf die Lebensunterhaltung der Massen, von der bei der Kriegsgewinnsteuer noch gesprochen wird. Die Postabgabe ist ein fiskalischer Einschlag auf das wirtschaftliche Leben. Wenn der Reichssekretär nicht bald andere Wege einschlägt, so bringt er sich um seinen guten Ruf. (Weiterkeit.) Dazu kommt, daß die Kriegsgewinnsteuer bald wieder verschwindet, die Verbrauchssteuern aber nicht.

Der Besitz kann eine ganze Milliarde ohne gefährliche Anstrengungen noch leisten.

Der Besitz sollte auch einmal eine Milliarde zweifellos auf den Altar des Vaterlands legen und sich nicht darauf beschränken, die hundertprozentige Kriegsanleihe zu zeichnen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Leistungsfähigkeit Deutschlands ist größer als die Englands. Wir sollten uns daher von England nicht beschämen lassen, und auch größere Kriegsteuern auf den Besitz legen. Es ist bitteres Unrecht, das schmale Einkommen einer Soldatenfrau zu besteuern, dabei aber die Bezüge der Offiziersfrauen aus den hohen Gehältern ihrer Männer steuerfrei zu lassen. Die Erbschaftsteuer muß ausgearbeitet werden, namentlich, wo es sich um lachende Erben handelt. Da lassen sich größere Beträge erzielen, als es bei den Verbrauchssteuern möglich ist. Die gleichen Pflichten, die unsere Soldaten draußen zu tragen haben, sollten auch für die politischen Verhältnisse im Innern vorbildlich sein.

Das Dreiklassenwahlrecht muß verschwinden. Schonen Sie nicht die Reichen bei den Steuern und belasten Sie nicht die Armen, das wäre nicht nur ein Unrecht, das wäre eine Dummheit. Schaffen Sie ein gerechtes Steuersystem. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Spahn (Zentr.) schwer verständlich: Wir sind dem Großadmiral v. Tirpitz dauernd dankbar für den Ausbau unserer Flotte, für seine Umsicht und seine Pflichttreue, die sich widerspiegelt in den Heldentaten unserer Auslandsflotte, unserer U-Boote und der „Röbe“, die auch das Ausland staunen macht. (Lebhaftes Bravo!)

Ich glaube, auszusprechen zu können, daß der Reichstag dem Großadmiral stets dankbar sein wird für sein Wirken.

(Bravo!) Unsere Kriegslage bessert sich andauernd, wenn man sie mit der vom März vorigen Jahres vergleicht. In die französischen Linien bei Verdun wird Breche gelegt, so daß die Zukunftspläne unserer Feinde zunichte werden. Unser Wirtschaftslieben wird die jetzige Zeit auch überstehen. Ein Ausbrennen gibt es nicht. Was der Staatssekretär an neuen Steuern vorschlägt, um den Etat in Ordnung zu bringen, teilt sich in Kriegsgewinnsteuer und Verbrauchssteuern. Es wird also beiden Strömungen entsprochen. Vor allen Dingen muß der Reichsschuldendienst in Ordnung gehalten werden, und zwar aus dem laufenden Etat. Es ist ein Irrtum, wenn angenommen wird, daß England seine Bevölkerung stärker mit direkten Steuern belastet als wir. Deutschland dagegen hat die Eigentümlichkeit, daß es viele Ausgaben auf die Kommunen abwälzt hat. Für die Einzelstaaten liegt die Sache so, daß sie entweder ihre Steuern erhöhen, oder ihre Kulturaufgaben besonders auf Kosten der Wohlfahrtsanstalten einschränken. Wenn das deutsche Volk mit neuen Steuern belastet werden muß, so müssen wir uns fragen, wo sie am wenigsten drückend wirken werden. In erster Linie muß man sich fragen, ob sich bei den Betriebsanstalten, zunächst der Post, Ersparnisse und Mehreinnahmen erzielen lassen. Eine Versteuerung der Druckausgaben würde nichts schaden. Damit ließe sich eine Verringerung dieser Sendungen, die erwünscht wäre (Weiterkeit.) herbeiführen. Die Gepäcksbeförderung rentiert sich jetzt nicht. Sie zahlt das drauf, was der Briefverkehr abführt. Die Quittungssteuer muß gestattet werden: Was die Tabaksteuer anbelangt, so handelt es sich beim Tabak nicht um ein notwendiges Genußmittel. Kaum haben sich die Tabakinteressenten über die Frage der Tabaksteuer unterhalten, da gingen auch die Preise sprunghaft in die Höhe. Pflanzliche Behandlung beim Tabak ist angebracht. Die Kriegsgewinnsteuer ist gerecht. Wir beantragen, die Steuervorlage wie den Etat an den Hauptausschuß zu verweisen. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. v. Pader (Sp.): Auch wir schließen uns von ganzem Herzen den anerkennenden Worten für den scheidenden Staatssekretär des Reichsmarineamts an. Aufrichtig danken wir ihm für seine unermüdet pflichttreue Arbeit, die er seinem Lebenswerk gewidmet hat.

Auch danken wir Herrn v. Tirpitz besonders für seine Geschäftlichkeit und Ausdauer, mit der er das Verständnis für unsere Flotte und die Liebe zu unserer Flotte in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zu vertreten und zu erhalten verstanden hat.

Auf eine Generaldebatte des Etats verzichten wir, besonders aber beim Steuerbudget. Ohne wesentliche Änderungen werden die Vorlagen nicht aus dem Ausschuß hervorkommen. Die Kriegsgewinnsteuer ist gerecht. Neue Steuern müssen geschaffen werden. Sie können sehr wohl auf eine halbe Milliarde beziffert werden. Es gibt immer noch Schichten in der Bevölkerung, denen es im Krieg recht gut geht. Diesen muß der Ernst der Zeit durch Heranziehung zu neuen Steuern wenigstens einigermassen zu Gemüt geführt werden. (Sehr richtig!) Alle die Leistungsfähigen müssen zu den Steuern herangezogen werden, um nicht die bestehende Unzufriedenheit noch zu steigern. Bedenken haben wir gegenüber den Verbrauchssteuern. Nur die Entwicklung unserer Industrie und unseres Handels sichert uns die Zukunft. Deshalb sollte man wieder die Verbrauchssteuer beseitigen anstatt sie zu verschärfen. Der Besitz trägt leicht eine weitere Belastung. Darin stehen wir besser als das Ausland. Eine Vertröstung auf die allgemeine Steuerreform können wir nicht gelten lassen. Es laufen schon genug Wechsel auf den Tag des Friedensschlusses, daß wir diesen Termin nicht noch mehr belasten dürfen. Die Matrikularbeiträge müssen nicht nach der Kopfzahl der Bevölkerung, sondern nach der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten bemessen werden.

Der einzig gangbare Weg zeigt sich für uns in der Einführung direkter Reichsteuern.

Der Rest wäre eine Erneuerung des Mehrbeitrags, wenn sie auch möglich wäre. Erbitterung würde dabei nicht geschaffen werden. Es wäre auch praktisch, da die Jenseitsen jetzt doch einmal feststehen. Unter allen vorgeschlagenen Steuern ist die Quittungssteuer die aller-schlechtesten. Es scheint mir, daß die Regierung die Sache zu leicht gemacht und die Widerstände unterschätzt hat. Die Bevölkerung an und hinter der Front wird sich nicht mit den Steuervorschlägen ohne weiteres abfinden. Vor allen Dingen muß der einseitige Charakter der neuen Steuern beseitigt werden, nicht durch Worte, sondern durch Taten. Dazu muß die Kommission mitwirken. (Beifall links.)

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich:

Die drei Vortredner haben die Prinzipienfrage bejaht, daß das Staatsdefizit ausgeglichen werden muß. Das ist immerhin ein Boden, auf dem man arbeiten kann. Auch der sozialdemokratische Redner hat zugegeben, daß das Kapital nicht übermäßig überlastet werden könne. Auch der letzte Arbeiter hat ein Interesse an der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Betriebe. Auch Herr v. Pader hat es nicht abgelehnt, über die Steuervorschläge zu verhandeln, wenn auch die Quittungssteuer nicht sehr sympathisch zu sein scheint. (Weiterkeit.) Leicht haben wir uns die Arbeit nicht gemacht, machen Sie sie uns nicht zu schwer. Die Kriegsgewinnsteuer soll allen Vermögenszuwachs der letzten 3 Jahre treffen. Sie umfaßt auch die juristischen Personen. Dazu kommt, daß auch Zuguggegenstände usw. erfasst werden. Auch sind die Steuerfätze nicht zu niedrig. Es trifft nicht zu, als ob die böse Regierung nur Verbrauchs- und Verbrauchssteuern vorgeschlagen hätte.

Wo sollte ich ein entbehrlicheres Genußmittel finden, als den Tabak? Am Nichtrauchen ist noch niemand gestorben.

(Weiterkeit.) Am schwersten werden die direkten Einkommen getroffen. Auch hier ist eine Abstufung aus sozialen Gesichtspunkten vorgesehen. Auch die Interessen der Tabakarbeiter sind durchaus berücksichtigt. Kommen muß die Tabaksteuer hoch, jetzt wird die Arbeiterschaft viel weniger von der Produktionsbeschränkung betroffen als später. Dazu kommt später, daß durch vermehrte Einfuhr die Preise zurückgehen werden. Der deutsche Verkehr wird durch die neuen Steuern nicht übermäßig belastet. Das Reich kann die 50 Millionen aus diesen Steuern sehr wohl gebrauchen. Durch die Postabgaben wäre die große Masse der Bevölkerung nicht übermäßig belastet, andererseits ist der Postverkehr ein guter Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des Reiches. Das Reich besteht aus Einzelstaaten und Kommunen. Sie sind Teile des Reiches und sie müssen immer wieder auf die großen Steuerzahler und Steuerobjekte zurückgreifen. Wir müssen infolgedessen Rücksicht auf sie nehmen, wenn wir neue Reichseinnahmen schaffen. Ihnen müssen die direkten Steuern überlassen bleiben. Außer der Kriegsgewinnsteuer kommt eine direkte Reichsteuer nicht in Frage.

Durchsichern Sie unser Konzept nicht zu sehr.

Bevollmächtigen Sie uns rasch und prompt, was wir nötig haben. (Beifall.)

Darauf wird vertagt. — Auf Vorschlag des Abg. Spahn (Zentr.) wird die Mitgliedszahl des Haushaltsausschusses wieder auf 28 Mitglieder festgelegt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung.

Schluss nach 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 22. März.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Das Fischereigesetz und der Gezeitenwurf, betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Band- und Innungsstellen werden ohne Debatte in dritter Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gezeitenwurfes, betreffend den

Ausbau der Wasserkräfte des Mains.

Berichterstatter Abg. Brütt (freisohl.) weist darauf hin, daß Preußen die beiden anderen bei diesem Unternehmen beteiligten Staaten, Bayern und Hessen, angefinnen habe, so daß Preußen allein über die Verwertung der durch die Staustufen bei Mainfurt, Rastfeld und Groß-Rorzenburg gewonnenen Kräfte verfügt.

Nach einer längeren Erörterung zu den Beschlüssen der Budgetkommission, betreffend Vorarbeiten zu einem Meisterwerk, wird die Vorlage in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Die beiden Resolutionen werden ebenfalls angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gezeitenwurfes, betr. die Bereitstellung weiterer Staatsmittel für die durch Gesetz vom 1. April 1905 angeordneten Wasserstraßenbauten.

Berichterstatter Abg. Dr. Brütt weist darauf hin, daß das Gesetz sich nicht auf alle durch das Gesetz vom 1. April 1905 angeordneten Wasserstraßenbauten bezieht, und führt hierfür die Kanalisierung der Lippe von Wesel bis Latteln und von Hamm bis Lippstadt sowie den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin und die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Neße bis Breslau an. Durch den Gezeitenwurf wird die Staatsregierung ermächtigt, für die Herstellung eines Schiffahrtsweges vom Rhein bis zur Weser und für den Ausbau der Wasserstraßen zwischen Oder und Wesel sowie der Markte von der Mündung der Neße bis zur Neisse 36 200 000 M. mehr zu verwenden, als in der Vorlage von 1905 vorgesehen war.

Abg. Lippmann (Opt.): Wir bedauern, daß die Regierung den in der Vorlage von 1905 enthaltenen Bau einer zweiten Schleusenanlage bei dem Hohenzollernkanal nicht ausführen will. Deshalb beantragen wir, daß möglichst bald dieser Bau in Angriff genommen wird.

Abg. v. Pappenheim (lonf.): Wir haben keine Bedenken gegen die 18prozentige Nachbewilligung, die in der Vorlage gefordert wird.

Im übrigen sind wir nicht gewillt, noch mehr Mittel in die Kanäle zu stecken.

Die Vorlage wird nach weiterer unvorfentlicher Debatte in zweiter und dritter Beratung angenommen. — Der Antrag Lippmann wird gegen die Stimmen der Konfessionen angenommen.

Der Gesandtschaftsbericht zur Ergänzung des Gesetzes, betr. die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen vom 1. August 1900, wird in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Der Antrag Friedberg (nall.) auf Annahme eines Gesetzesentwurfes über die Befreiung der Disidentenkinder vom Religionsunterricht wird der Unterrichtsministerialkommission überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen; diese werden dann aber abgelehnt.

Dem Antrag der Staatsregierung auf Vertagung des Hauses vom 1. April bis 30. Mai stimmt das Haus zu.

Hierauf werden noch einige Petitionen ohne Debatte erledigt.

Die Tagesordnung schließt.

Der Präsident erteilt die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen und wünscht den Mitgliedern des Hauses ein frohes und gesundes Osterfest. Schluß 3/4 Uhr.

Aus dem Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses.

L. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) Der Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm gestern Abend eine Mitteilung des Ministers des Innern entgegen, daß dem Landtag jetzt eine Denkschrift über den Wiederaufbau Ostpreußens und der Vergütung von Kriegsschäden noch nicht unterbreitet werden könnte. Darauf beriet der Ausschuss über den Gesetzentwurf über den Ausbau der Wasserkräfte des Rains. In der Erörterung wurden Erklärungen der Minister der öffentlichen Arbeiten und Finanzen abgegeben, wonach in der Nähe von Hannover ein großes Kraftwerk (Deisterwerk) errichtet werden soll. Einmal um den in seinem Abzweiggebiet bedrohten Deisterbergbau durch Verwendung der Deisterföhrle im Kraftwerk zu führen und 2. um das staatliche Elektrizitätsversorgungsgebiet der oberen Wesertraktwerke mit dem Gebiet des staatlichen Kraftwerks bei Döberder zu verbinden und damit ein staatliches Versorgungsgebiet von Bremen bis Hannover zu schaffen. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Ebenso der Gesetzentwurf, der 36,2 Millionen Mark, ein Sechstel der ursprünglich bewilligten Summe, für die in der Ausführung befindlichen Wasserstraßenbauten fordert. In der zweiten Hälfte des Monats Mai beabsichtigt der Ausschuss, die besetzten Gebiete Rußisch-Polen zu besichtigen.

Die Lage im Westen.

27 französische Divisionen vor Verdun.

Berlin, 22. März. (Jenz. Min.) Schon in der neutralen Presse wurde vor einigen Tagen ausgeführt, daß die Verluste der Franzosen vor Verdun ungeheuer zu nennen sind. Am 18. März teilte unsere Oberste Heeresleitung mit, daß die Anzahl der gefangenen französischen Offiziere und Mannschaften bereits mehr als 25 000 betrage. Da es sich hierbei nur um die unermessliche in die Hände unserer Truppen gefallenen Franzosen handelte, so kann man sich über die Größe der tatsächlichen französischen Verluste leicht eine Vorstellung machen. Eine Bestätigung aller dieser, die ungeheure Heftigkeit der Schlacht vor Verdun bezeichnenden Mitteilungen wird durch die jüngste Meldung unseres Generalstabes erreicht, daß bereits die 27. Division seit Beginn der Kämpfe auf diesem verhältnismäßig engen Raume von den Franzosen vorgetrieben wurde. Ein gewaltiges Heer wurde demgemäß schon bis heute zur Verteidigung Verduns von den Franzosen aufgeworfen, denn 27 Divisionen umfassen 13 Armeekorps von einer Kriegsstärke von annähernd 400 000 Mann. Dieser ungeheure Menschenaufwand an einer einzigen, verhältnismäßig kleinen Stelle der ganzen Schlachtfeldfront würde auch für einen sehr vornehmen Staat eine recht bedeutende Anstrengung darstellen, die nicht ohne Nachwirkung auf die Größe des Heeresheeres bleiben kann. — Jüngst wurde in neutralen Wätern — ohne Widerspruch von Seiten der französischen Regierung — ausgeführt, daß Frankreich bisher rund zwei Millionen Mann an Toten, Dienstunfähigen und Gefangenen verloren habe. Wenn nun auch ein Kraftaufwand, wie der von Verdun, bei Beginn eines Krieges nicht eine sehr wesentliche Schwächung eines Heeres darstellen würde, so ändert sich dies doch bedeutend, wenn man die lange Dauer des Krieges und die großen Verluste der Feinde betrachtet.

Die französischen Verschönerungsmaßnahmen zu ihren Verlusten bei Verdun.

Br. Genf, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) Das 20. französische Armeekorps, dem gestern der Jenz. Min. teleg. graphische Unterstützung übermitteln ließ, war mit seinem Oberbefehlshaber das tätige Element in den blutigen blutigen Kämpfen um Malancourt und Avocourt. Über die schweren französischen Verluste besonders an Boden sucht der „Matin“ und andere Regierungsorgane hinwegzuleiten. Daß dank seiner Beziehungen zum Kriegsministerium besonders genau über die jüngsten französischen Verluste und über die gedrückte Stimmung in den amtlichen Kreisen unterrichtet „Echo“ führt eine wunderliche Frage. Es meint, die deutsche Heeresleitung sollte endlich einsehen, daß vor Verdun für die Deutschen nichts zu holen sei und darum lieber heute als morgen dem furchtbaren Blutvergießen durch eine schöne Geste ein Ende bereiten. Das sogenannte Armeebulletin bringt eine Zusammenfassung aller seit vier Wochen unternommenen offiziellen Verluste, die französischen Verdun-Verteidigung als unwiderstehlich hingestellt und die deutschen Ergebnisse herabzusetzen. Bei der Würdigung der heutigen Postenote billigen die Nachkritiker, daß gestern nutzlose Versuche unternommen wurden, den Deutschen das schon für artistische Zwecke organisierte eroberte Gebiet zu entreißen. Für die nächsten Operationen beachtenswert seien die unerwartet gebliebenen letzten Ziele der deutschen Geschütze.

Gadorna im französischen Hauptquartier.

W. T.-B. Paris, 22. März. (Nichtamtlich.) General Gadorna hat sich gestern Nachmittag mit dem Ordonnanzoffizieren ins große Hauptquartier begeben.

Poincarés Reise an die französische Front.

W. T.-B. Paris, 22. März. (Nichtamtlich.) Poincaré besuchte am Montag Signal de Fou, nordöstlich Pont-à-Mousson, die vorderen Verteidigungslinien bei Nancy und Reen der ersten Gruppe, Radonvillers und Baccart und kehrte gestern früh nach Paris zurück.

Der serbische Kronprinz in Paris.

W. T.-B. Paris, 22. März. (Nichtamtlich.) Der Kronprinz von Serbien ist hier eingetroffen.

Das vatikanische Blatt veröffentlicht den Brief des Generalgouverneurs v. Bissign an Mercier unter „Vorbehalt“.

W. T.-B. Rom, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Agenzia Stefani.“ Der „Osservatore Romano“ erklärt, daß zwar die Stefani-Depesche aus Zürich einen Brief des deutschen Generalgouverneurs aus Brüssel, v. Bissign, an den Kardinal Mercier zur Information veröffentlicht, fängt aber hinzu: Wir besitzen nicht die unentbehrlichen Aufschlüsse über die vorgefallenen Tatsachen, um uns über dieses schwerwiegende Dokument auszusprechen und machen deshalb in dieser Angelegenheit unsere Vorbehalte. Wir empfehlen unseren Lesern, ihr Urteil über die Sache nicht übereinstimmend zu fällen.

Der Krieg gegen England.

Die deutsche einwandfreie Erklärung zum Untergang der „Tubantia“.

Und die unentbehrlichen Angriffe der holländischen Presse?

Br. Amsterdam, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min. T.-L.) „De Nieuwe van den Dag“ berichtet: Das Ministerium des Auswärtigen hat mitgeteilt, daß der deutsche Gesandte seiner Regierung am 19. d. M. folgende Erklärung abgegeben hat: Sobald die kaiserliche Regierung vom Untergang der „Tubantia“ Bericht erhalten hat, ist eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden. Alle irgendwie in Betracht kommenden Untersuchungen sind in ihre Stationen zurückgekehrt und die Untersuchung ist beendet. Die Feststellung hat ergeben, daß bei der Torpedierung der „Tubantia“ kein deutsches Unterseeboot oder Torpedoboot in Frage kommen kann. Sowohl an der Unglücksstelle selbst wie auch in der Nähe derselben hat sich kein deutsches Schiff befunden.

Die verweigerte Ausfahrt der Schiffs-offiziere und Maschinisten.

Br. Rotterdam, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) In der im Haag zwischen der Regierung und dem Vorstand des holländischen Seemannvereins abgehaltenen Konferenz erklärte der Minister, alles Verständnis dafür zu besitzen, daß die Seeleute Abwehrmaßnahmen durch die Regierung verlangen. Der Minister des Auswärtigen sagte, daß die Regierung verschiedene Maßnahmen, die die Reise durch den englischen Kanal weniger gefährlich machen würden, erwäge. Innerhalb einiger Tage dürften darüber nähere Mitteilungen gemacht werden. Mittlerweile betrachtet der Marineminister den Weg um Schottland herum als den sichersten. Gestern Abend wurde in Rotterdam eine Versammlung des Vereins der Schiffsoffiziere und Offiziere der Kaufschiffahrt abgehalten. Hier wurde der Beschluß gefaßt, nicht zu fahren, solange für die Sicherheit auf See keine befriedigenden Vorkehrungen getroffen sind und bevor nicht gleichzeitig eine Regelung zur Versorgung der Hinterbliebenen der umgekommenen Offiziere zustande kommt. Auch der Maschinistenbund beschloß, mit dem Minister zu konferieren und nicht zu fahren.

Der Streit um den Handelskrieg.

W. T.-B. Haag, 22. März. (Nichtamtlich.) „Nieuwe Courant“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel über den Handelskrieg, daß es für England nicht zweckmäßig wäre, sich selbst arm zu machen, nur um Deutschland zu vergrößern. Man dürfe auch nicht über die Gefahr hinwegsehen, daß Deutschland eine neue Handelskampagne mit politischen Gesichtspunkten organisieren könnte.

Für Parlamentsneuwahlen.

Die Unstimmigkeiten im Koalitionskabinett.

W. T.-B. Haag, 22. März. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Das Mitglied des Unterhauses Craik spricht sich in einem Brief an die „Times“ dafür aus, daß Neuwahlen für das Parlament abgehalten werden sollen. Die „Nation“ komme mehr und mehr zu der Einsicht, daß das gegenwärtige Koalitionskabinetrium Elemente enthält, welche keine Koalition wollen.

Schließung weiterer mit Feinden in Verbindung stehender englischer Firmen.

W. T.-B. London, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „London Gazette“ meldet die Schließung elf weiterer britischer Firmen, die in Verbindung mit dem Feinde stehen, darunter die Continental Tire and Rubber Comp. (Großbritannien).

Der Krieg gegen Rußland.

Rußlands Verzicht auf den Handelskrieg.

apt. Berlin, 21. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) Während in England, Frankreich und Italien die Kreise des Handels und der Industrie seit Monaten darüber beraten, wie sie nach dem Kriege Deutschland und seine Verbündeten durch Abbruch aller Handelsbeziehungen wirtschaftlich vernichten können, sind in Rußland die beteiligten Kreise bereits zu der Überzeugung gelangt, daß trotz aller Erbitterung, die der Krieg erzeugt hat, gute handelspolitische Beziehungen zu Deutschland nach dem Kriege für die wirtschaftliche Wiederaufbau Rußlands unbedingt notwendig sind. Auf dem Landwirtschaftskongress, der vor einigen Tagen in Petersburg stattfand, sprach ein Vertreter des Handelsministeriums sich dahin aus, daß eine wirtschaftliche Isolierung Deutschlands für die russische Landwirtschaft sehr bedrohlich wäre. Außerdem könnten die Erzeugnisse der deutschen Industrie nicht durch englische oder französische ersetzt werden, da diese teurer wären und den russischen Bedürfnissen nicht entsprächen. Der bekannte Volkswirtschaftslehrer Professor Tugan-Baranowski erklärte, eine wirtschaftliche Isolierung Deutschlands sei für Rußland eine Unmöglichkeit. Indes, wir wollen uns durch solche Stimmen nicht betören lassen, wir wollen nicht zu der Meinung gelangen, als ob Rußland uns weniger feindlich gesinnt sei. Im Augenblick ist Rußland ebenso wie in demselben Maße unser Feind wie seine Verbündeten auch. Welche Bruder, gleiche Köpfe, gleiche Fiebre für alle. Was nach dem Kriege folgt, darüber wird dann noch Zeit genug sein zu reden.

Der Krieg der Türkei.

Englische Besorgnisse wegen der Haltung der Ägypter.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter erfahren aus glaubwürdiger Quelle: Nach den englischen Mitteilungen an allen Fronten, insbesondere an den Arabien, sind die Engländer in Ägypten wegen der Haltung der Eingeborenen sehr besorgt. Die englischen Patrouillen in den Straßen werden verstärkt. Der ägyptische Ministerialrat verwarf den Vorschlag, einen Aufruf zu erlassen, in dem mitgeteilt wird, daß zwischen dem ägyptischen Kriegsministerium und dem englischen Oberkommando über die Einberufung der Reservisten ein Einverständnis erzielt wor-

den sei. Die Engländer haben Verstärkungen nach der Westgrenze geschickt, um dem Angriff der Senussi erfolgreich zu begegnen. Sie requirieren zu diesem Behufe alle Kamele. Die Unzufriedenheit ist infolge der Aufforderung, daß die Bevölkerung Fort Said, Ismailia und Suez räumen soll, noch gestiegen.

Der Krieg gegen Portugal.

Der deutsche Gesandte aus Portugal noch in Madrid.

Br. Bern, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) Das „Berner Tagblatt“ erfährt, daß sich der deutsche Gesandte Dr. Rosen und der österreichische Gesandte Chun aus Lissabon noch immer in Madrid befinden. Es käme angeblich durch Vermittlung der spanischen Regierung Verhandlungen, den beiden Gesandten freies Geleit nach der Schweiz durch Frankreich zu erwirken.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Erneuter Angriff gegen Bratiano.

Br. Bukarest, 21. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) „Nationalul“ richtet einen scharfen Angriff gegen den Ministerpräsidenten Bratiano, weil er den Abgeordneten Julian Bradescu, der die kriegsbegeisterige Richtung Take Jonescu unterstützte, aus dem Klub der Regierungspartei ausschließen ließ.

Bulgarisches statt serbisches Geld.

Br. Sofia, 22. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Min.) Der Ministerrat hat beschlossen, in dem von den Bulgaren besetzten serbischen Gebiet das im Besitze der Bevölkerung befindliche serbische Geld in bulgarisches einzutauschen. Die Nationalbank ist damit beschäftigt, den Umrechnungskurs festzusetzen.

Aus den verbündeten Staaten.

Deutsche Ordensauszeichnung für den Sultan.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter v. Metternich überreichte dem Sultan am Dienstag in einer Privataudienz die Insignien des großherzoglich sächsischen Hausordens vom Weißen Falken.

Die österreichische Fettzentrale.

W. T.-B. Wien, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Handelsministers regelt den Verkehr mit tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten sowie mit einigen verwandten Erzeugnissen, so weit sie aus dem Zollaußenlande eingeführt werden, und verfügt, daß nach dem in Kraft treten der Verordnung vom 28. März eingeführte Waren dieser Art nur durch die Hände der Fettzentrale, A.-G., Wien I, Stubenring 8, in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Ein ehemaliger österreichisch-ungarischer Botschafter in den Ruhestand getreten.

W. T.-B. Wien, 22. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat dem außerordentlichen Bevollmächtigten, Botschafter Grafen Nikolaus v. Eszsen, anlässlich des von ihm erbetenen Abschieds in den Ruhestand in Allerhöchster Anerkennung seiner auf seinem verantwortungsvollen Posten mit voller Hingabe in erprobter Treue geleisteten ausgezeichneten Dienste die Brillanten vom Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Eszsen war bei Ausbruch des Krieges Botschafter der Monarchie in Paris.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verteilung der Lebensmittel.

In der letzten Sitzung des Ernährungsbeirats wurde nach einer halbamtlichen Korrespondenz auch die Frage gestreift, ob es nicht zweckmäßig sei, die vorhandenen Bestände der wichtigsten Lebensmittel planmäßig zu verteilen, um dem Ansturm einzelner Vorgubeugen. Der Gedanke, der dieser Anordnung zugrunde liegt, ist durchaus berechtigt, denn bei den mancherlei Schwierigkeiten, die bei der Lebensmittelversorgung nun einmal vorhanden sind, ist eine gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Bestände unbedingt erforderlich. Eine solche planmäßige Verteilung aller wichtigeren Lebensmittel wird aber auch tatsächlich erreicht durch die Maßnahmen, die bisher bereits getroffen sind und die sich noch in Vorbereitung befinden. Die Rationierung des Brotgetreides ist bereits seit länger als einem Jahr durchgeführt und mit der Verteilung der Kartoffelvorräte sind gegenwärtig die Gemeinden auf Grund der letzten Bundesratsverordnung beschäftigt. Ebenso ist für eine gleichmäßige Zuteilung der Butter durch die Gemeinden Sorge getragen. Für die Regelung des Verbrauchs von Fleisch sind die Vorarbeiten dem Vernehmen nach so weit vorgeschritten, daß schon in naher Zeit eine Verordnung des Bundesrats zu erwarten ist, die eine Zentralstelle ins Leben rufen wird, von der aus nach Art der Reichsgetreidestelle eine gleichmäßige Verteilung des Schlachtviehs herbeigeführt werden soll. Für eine noch weitergehende Regelung durch die Einführung von Fleischkarten sind die Erwägungen noch nicht zum Abschluß gebracht. Auch der Zucker dürfte wahrscheinlich eine Rationierung erfahren, nachdem sich herausgestellt, daß teilweise eine Vorverpackung in großem Umfang stattgefunden hat, durch die sich die gegenwärtige Zuckerknappheit im Kleinhandel erklärt. Es wird infolgedessen trotz mancher entgegenstehender Bedenken wohl zu einer Zuteilung des Zuckers kommen, wie sie in Österreich bereits durchgeführt ist. Auch eine Beschränkung des freien Kaffeehandels ist in Verbraucherkreisen angeregt worden, und es ist nicht zu leugnen, daß die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten haushälterisch umzugehen, den Gedanken einer Rationierung auch bei dem Kaffee nahelegt. Die Forderung nach einer planmäßigen Verteilung der wichtigsten Lebensmittel ist mithin teilweise bereits erfolgt, teilweise geht sie ihrer Erfüllung bereits entgegen. Zu berücksichtigen ist dabei auch noch, daß jetzt nahezu die gesamte Einfuhr von Lebensmitteln zentralisiert ist, so daß auch die Zufuhren des Auslandes nur noch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin
gesucht Friedrichstraße 53, 1.
Tücht. Tailleurarbeiten
gesucht Bismarckring 28, 1.
Tüchtige Schneiderinnen
für Mode u. Tailleur gesucht Dörfner-
gasse 13.
Arbeiterin gesucht
Bismarckring 44, 1 r.
Tücht. Arbeiterin
gesucht Hellmuthstraße 30, 1.
Arbeiterin u. Lehrlin f. Schneiderei
gesucht Weich, Bismarckring 34.
Lehrmädchen gesucht.
Damen Schneiderin Friedrichstr. 38, 3 r.
Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht Seidenstraße 1, 2.
Lehrmädchen für Putz u. Verkauf
gesucht. Pina Altheimer, Mode.
Bügelmädchen
gesucht Dörfnerstraße 3, Laden.
Mädchen f. Bekleidung, Ausbessern
(Häute) erlernen. Wilhelmstraße 4, 3.
Kochschülerin, ohne gegenl. Vergüt.
gesucht Erbsenwegheim Siegfried,
Bierhofstraße 50.
Suche sofort
ein Kochschülerin. Villa Carmen,
Abeggstraße 2.
Arbeiterin für Sigarettenschneiderei
auf sofort gesucht. Sittenberg u. Co.,
Rheinbahnstraße 4.
Junge fleißige Arbeiterinnen
gesucht Scherzmeister Straße 8.
Suche Restaur., Köchinnen,
bess. u. einf. Handmädchen, Alleinm., w.
suchen, Küchenmädchen. Frau Elise
Sana, gewerbmäßige Stellenvermittlerin,
Goldgasse 8. Telefon 2363.
Ein präpariertes Mädchen zur Ausbildung
als Hausmädchen gesucht. Evangel.
Vereinshaus, Blatter Straße 2.

Suberl. ev. junges Mädchen
auf gleich od. 1. April gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 22, 3 rechts.
Reinliches Mädchen
gesucht Scherzmeister Straße 10, 1.
In Herrschaftshaus
sauberes tücht. Mädchen, das kochen
kann, zum 1. April od. später gesucht;
2. Mädchen vorhanden. Offerten u.
N. 669 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges Alleinmädchen
zum 1. April oder sofort gesucht
Weidenbergstraße 46, 1.
Gesucht s. 1. April bess. Alleinmädch.
das selbstständig kochen kann. Sich
melden 3-6, An der Ringstraße 6, 3.
Braves fleißiges Mädchen
gesucht Schmalbacher Straße 27, 1.
Ein Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort ge-
sucht Rastmühlstraße 81.
Mädchen für Haushalt u. Küche
gesucht Rheingauer Straße 2, Part. I.
Ein älteres tüchtiges Mädchen
zum Spülen u. für Hausarbeit sofort
gesucht. Evangelisches Vereinshaus,
Blatter Straße 2.
Mädchen vom Lande zum 1. April
ges. Rietzring 8, bei Steinemann.
Fleißiges Mädchenmädchen
sofort gesucht. Central-Hotel.
Älteres selbständ. Alleinmädchen,
welches ausbühlerisch kochen kann, für
besseren Geschäftshaus gesucht
Abbechtstraße 23, 1 r.
Alleinmädchen,
das etwas nähen kann, auf 1. April
gesucht Adolfsallee 32, Part.
Ordentliches Alleinmädchen
zum 1. 4. 18 gesucht. Meld. von 10
bis 1 Uhr, Reinger Straße 66, 1.
Für sofort gesucht jung. Mädchen
für Laden u. Haushaltung Vor-
straße 2, Part.
Anst. junges fleißiges Mädchen,
am liebst. v. Lande in Geschäftshaus
f. 1. April ges. Vorgr. Donnerstag
u. Samstag v. 9-12, Weichstr. 26, 1.

Sauberes anständiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht. D. Kraft,
Dobbeimer Straße 107.
Einf. jung. Mädchen vom Lande
gesucht Moonstraße 9, Part.
Gartenarbeit Frauen gesucht.
Gärtnerei H. Hartmann, Weidstraße.
Mädchen oder Frau,
w. zu Hause schlafen kann, saub. u.
tüchtig, gesucht Steingasse 25, Part.
Sauberes anständiges Mädchen
togsüber gesucht Friedrichstr. 38, 2 l.
Sauberes Mädchen morgens 7-10,
mittags 1-2 1/2 Uhr gesucht Taunus-
straße 7, Seitenbau links, vorn.
Monatsfrau
gesucht Petrarustraße 23, Part.
Monatsmädchen
od. jg. unabh. Frau morg. 1 1/2 Std.
gesucht Schornhorststraße 11, 2 r.
Saubere Monatsfrau
sofort ges. Scherzmeister Str. 38, 3 l.
Anst. Monatsfrau für morg. 2 Std.
gesucht Verderstraße 9, 2 rechts.
Lehrmädchen
gesucht. Viktorische Kunst-Anstalt,
Taunusstraße, Ecke Wilhelmstraße.
Ordentl. Laufmädchen sucht sofort
Sedwig Schmidt, Gr. Burgstraße 3.
Laufmädchen gesucht
Kirchgasse 24, 2. Etage.
Laufmädchen gesucht.
Lob, Nachfolger, Moritzstraße 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Kochschneider gesucht.
Riedler, Kirchstraße 10.
Tapetiergeschäfte gesucht.
Gr. Burgstraße 9, 1. Kessel.
Sattler für Militärarbeit gesucht.
Witt, Kurhausplatz 1.
Tapetier-Lehrling gesucht.
Louis Best, Elbstraße 7.

Maler u. Anstreicher gesucht.
Schell, Bismarckstraße 18, Part.
Gärtner oder Gartenarbeiter
gesucht. R. Krieme, Weidstraße.
Lehrling für Spengler-
u. Installationsgeschäft gesucht. Will.
Kaiser, Bismarckring 28, Part.
Lehrling in Ofengeschäft
gesucht Vorstraße 10.
Ein jüngerer Hausdiener,
etwas kräftig, gesucht von H. A.
Rehgandl, Weidenbergstraße 30.
Hausdiener,
Radfahrer, gesucht. E. Guttman,
Langgasse 1/3.
Hausdiener (Radfahrer)
auf sofort gesucht Kirchstraße 68.
Braver Junge, schulfrei,
für leichte Arbeit sofort gesucht
Stiftstraße 31, Partierre.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebildetes Fräulein,
perfekt in Stenographie, sucht An-
stellung für den Nachmitt. Angeb.
unter N. 669 an den Tagbl.-Verlag.
Frä. f. St. als Kassiererin, Kassa-
Leiterin u. Debit.-Gesch. auf 1. Mai
od. spät. Off. u. N. 121 Tagbl.-Bzw.
Junges Fräulein,
w. die H.-H.-Schule bes.
hat, sucht zum 1. April Anstellung.
Angeb. u. N. 120 Tagbl.-Bzw.
Gewerbliches Personal.
Schneiderin
sucht 2-3 Tage in d. Woche Beschäft.
Off. u. N. 667 an den Tagbl.-Verlag.
Perfekte Bäckerin sucht Kunden
f. a. od. halbe Tage. Jagdstr. 17, S. 2.
Fräulein
möchte sich im Frisieren u. Ombu-
lieren gründlich ausbilden. Off.
unter N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. gute Köchin
mit langjähr. Beugn. sucht Stelle in
herrschaftl. Hause od. allein zu eins.
Dame od. älterem Ehepaar. Off. u.
N. 671 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, 25 Jahre alt,
welches ausbühlerisch kochen kann u.
alle Hausarbeiten versteht, wünscht
Stelle als Haushälterin, am liebsten
zu Herrn, geht auch nach auswärts.
Offerten zu richten unter N. 667 an
den Tagbl.-Verlag.
25jähr. Mädchen w. leichten Dienst,
am liebsten zu Kindern, geringe Ver-
gütung. Gertrud Rohrt, Mädchen-
heim, Oranienstraße 53.
Unabh. j. gut empf. Frau f. Wäsche
u. Putz. Sedanstraße 3, 3. Et. r.
3. Mädchen f. Stell. in bess. Hause
zum 15. April. Köch. Weidstr. 13.
Bäderladen, Ecke Schornhorststraße.
Saub. Mädch. f. Wäsche u. Putz.
für nachm. Kiehlstraße 27, 8. Et. r.
Gut empf. Kriegerfrau f. Beschäft.
togsüber. Weichstraße 30, 2. Et. r.
3. Kriegerfrau sucht für 3 Stunden
leichte Monatsstelle od. andere Be-
schäftigung. Albrechtstraße 37, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrstelle gesucht
für intell. Jungen mit guter Auf-
fassungsgabe auf Büro oder gewerb-
l. Geschäft. Offerten unter N. 120 an
Tagbl.-Bzw.stelle, Bismarckring 19.

Gewerbliches Personal.

Gärtner, verh., f. Familie,
möchte sich zu verändern. Briefe u.
N. 120 Tagbl.-Bzw., Bismarckring 19.
Militärreiter verh. Gärtner,
in f. Beruf durchaus bew. f. gest. auf
a. Beugn. hier od. Umg. Herrschaftl. Off.
unter N. 120 Tagbl.-Bzw.stelle.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Pub-Verkäuferin
für sofort gesucht.
Chr. Hemmer.
Wir suchen zum möglichst
baldigen Eintritt jüngere
Verkäuferin
welche schon in gleicher oder
ähnlicher Branche tätig war.
Gebr. Bollweber,
Metallwaren, Langgasse 36.
Schuhverkäuferin
sofort zur Ausb. bis ab. Pfingsten
gesucht. Offerten unter N. 666 an
den Tagbl.-Verlag.
Lehrmädchen
aus gut. Fam. geg. sof. Vergüt. sucht
S. Meinhart, Spezialhaus f. Herren-
mode-Artikel, Kirchstraße 48.
Gewerbliches Personal.
Bedegewandte
Damen und Herren
zum Vertrieb eines zeitgemäßen L.
verkauft. 8.50-M.-Werkes gesucht.
Hohe Provision, event. Gehalt.
Rüd. Kühner,
Limburg a. Lahn, Fischmarkt 10.
Tüchtige Putzarbeiterin
sof. ges. J. Ratter, Weichstr. 11, 1.
Tücht. Rodarbeiterinnen
und Tailleurarbeiten
gesucht.
A. Badarad, Weidenbergstraße 4.
Tüchtige Jackenarbeiterinnen
sofort gesucht.
Biegan, Taunusstraße 13.
Tüchtige Arbeiterinnen
für Zantafeladen
bei dauernder Beschäftigung und
Befriedigung vergütung gesucht.
Marie Sahn
Mainz, Fischmarkt 18.
Gute, geübte
Tailleur- u. Rodarbeiterin
sof. ges. Nikolastraße 33, 1 rechts.

Koch- und Blumen- Blenderinnen

gesucht.
5. Blumenhal & Co.
Suche perfekte Schneiderin
für Damen- und Kinderkleider. Off.
u. N. 670 an den Tagbl.-Verlag.
Schneiderin
für mein Änderungsatelier in
Zahresbekung gesucht.
Segall, Langgasse 35.
Arbeiterin gesucht.
Frau Sauerland, Moritzstraße 47.

Zuarbeiterinnen

für Jacken gesucht.
J. Herz, Langgasse 20.
Tüchtige Maschinennäherin
für Weizung sofort dauernd gesucht
Kleine Weidenbergstraße 7, 2.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei aus guter
Familie gesucht.
Wirth-Bühner, Weidenbergstraße 3.
Einfaches, tüchtiges Fräulein
zu 8 Knaben, 4, 7 u. 10 Jahre, ge-
sucht. Beugnisabschriften u. Photo-
graphie erwünscht am
F16
Kaiserhof, Weidenbergstraße 3.
Selbständige perfekte Köchin
für größeres Restaurant gesucht.
Off. u. N. 121 an die Tagbl.-Bzw.
Tücht. Alleinmädchen,
w. kochen kann, per Anfang April
gesucht Adelsstraße 62, 1.
Sauberes Alleinmädchen
zuverlässiges
mit guten Beugnissen, welches selbst-
ständig kochen kann, zu zwei Damen
zum 1. April gesucht. Zu melden
nachmittags von 3-5 Uhr
Scherzmeister Straße 17, Part.

Mädchen

mit guten Beugnissen, w. kochen kann
u. Hausarbeit versteht, zum 1. 4. ge-
sucht. Borchell 8-10 u. nachmittags.
Borger, Kaiser-Friedrich-Ring 70.
Gesucht s. 1. Mai zu 3. Knaben
Kinderkammerin 2. Klasse
oder einfach. Köchlein. Zu melden
Frankfurter Str. 8, „Primavera“.
3-6 Uhr nachm. Frau Kulp.

Küchenmädchen

f. Soldaten-Genesungsabz. Kasernen.
Personen von Lander, Reuberg 1.
Junges Mädchen,
das schon bei Kindern war, mit aut.
Beugnissen, auf 1. 4. gesucht zu 3-
u. 4. Jahren. Kind, für saubere Tag-
oder vermittlungs über Wilhelmstr.
Straße 35, Partierre.
Sauberes Kaufmädchen
sofort gesucht.
Wirth-Bühner, Weidenbergstraße 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Größeres Handelshaus

sucht für bald einen

Lehrling

der Eltern die Schule verläßt, mit
aut. Schulbildung. Angebote unter
N. 670 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Kellermeister

militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Preisangebots findet Be-
rücksichtigung. Angebote mit Angaben
über jetzige Tätigkeit (Zeugnis-
abschriften) und Gehaltsansprüche
erbeten an
B. Rütke, Weinhandlung,
Weidenbergstraße 17, Part.

Tüchtigen Rodarbeiter

für 1. Lokantaris sucht
S. Gabriel, Bahnhofstraße 22.
1 selbst. Schlosser
gesucht. Köch. Weidenbergstraße 10.
Zahntechniker-Lehrling
für erstklassige Praxis gesucht. Off.
u. N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Schneider

für Uniform- und Zivil finden
dauernde Beschäftigung.
Julius Böhler, Kirchstraße 11.

Schloffer, Dreher, Schreiner

gesucht.
Thonwerk Viebrich

Arbeiter

für verschiedene Kolonnen bei
gutem Verdienst gesucht.
Thonwerk Viebrich

Junger Bürodiener

für sofort gesucht. Offerten unter
N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Hausdiener

für sofort gesucht.
Joseph Wolf,
Kirchgasse 62.

Mehrere durchaus zuverläss., unbestr. Centegei. Confidant. 1.

Für unj. Nachtbetrieb
suchen wir einen

zuverlässigen Mann.

Nur solche, die dauernde Stellung
suchen, wollen sich melden
Schmalbacher Str. 2, Part. rechts.
Ein kräftiger Mann
zum Ausstellen v. Briefumschl. gef.
Auvertillabril, Rautenbaker Str. 10.

Stadtkundiger Fuhrmann

gesucht. Ed. Weidenberg, Kirchstraße 48.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

20 j. bess. Mädch., 24 J., die keine
Rüde erl. 2. Philippstraße 30, 3.

Kranz, mit leicht. Auffassungsgabe, aus bess. Fam., sucht Stelle bei ein. Rest. Wäre auch geneigt, außer der Stunde in der Speisekammer sich im Haushalt zu betätigen. Off. Mainz, Gymnasiumstraße 47, Part. F16

Tüchtiges Fräulein,

im Kochen u. Haushalt erfahren,
sucht zum 15. April Stellung, am
liebsten in frauenlosem Haushalt.
Angeb. u. N. 670 a. d. Tagbl.-Verl.

Alt. Haushälterin

sucht zum 1. April oder später Stell.
Köch. Schornhorststraße 40, 2 links.

Tüchtige Hotel-Köch. Köchin

mit den besten Empfehlungen sucht
Stelle s. 15. April oder 1. Mai. Auch
Saison. Off. u. N. 666 Tagbl.-Verl.

Alt. einf. Fräulein,

sucht im Kochen, Nähen u. Haushalt,
sucht selbständ. Stellung. Off. Off.
unter N. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Bej. Mädchen

sucht Stell. für Saison s. Servieren
u. Zimmerarbeit. 15. April oder
1. Mai, auch nach auswärts. Angeb.
u. N. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle

in e. H. Haushalt; möchte sich gern
weiter ausbilden im Kochen; versteht
a. alle Hausarbeit. Adc.: Adelsstr.
Straße 78, 2. Lohmeier.

Gef. Alleinmädchen

im Kochen u. allen häusl. Arbeiten
aut. erfahren, sucht zum 1. April St.
in ruhigem Haushalt. Köch. Elbstr.
Straße 7, 2 Et. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Damenschneider
sucht ein Geschäft, für das er jeden
mitmachen kann. Offerten unter
N. 671 an den Tagbl.-Verlag.
Suche pass. Stellung
in Hotel oder Rest. als Oberkellner
oder Portier, evtl. leit. Stellung von
einer Brauerei; militärfrei. 34 J.
verh. Offerten unter N. 670 an den
Tagbl.-Verlag.
Für anst. saub. Jungen St. als
List oder Page
gesucht. Offert. nach Garfencau
straße 11, 1. L. Linterh.

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER
DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE,
WERKE, PREISLISTEN ETC.

Driftige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufnahme zahlbar

Für 1. April

Für 1. April
 sehr gut möbl. Zimmer für Herrn
 gesucht. Nähe Kaiser-Friedrich-Ring.
 Off. u. L. 670 an den Tagbl.-Verlag.
 1 od. 2 m. Zim., Nähe der Mädchenschule u. Ring, z. 1. d. gel. Offert. u.
 u. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Südfeste, Barriere, mit Bad, Balkon u. Zubehör, für sofort od. später von alt. Ehepaar gesucht. Offerten mit Preis u. N. 670 Tagbl.-Verlag.

Auß. alleinst. Frau, 38 J.,
sucht für 4 Wochen möbl. Zim. mit
voller Pension; Preis bis 80 Mark,
am 1. bei Kriegerstraße; Pensionate
ausgeschl. Beischl. H. 670 Tagbl. S.
Bessere Herr sucht vorübergehend
möbliertes Zimmer.
Genauere Offerten unter H. 190 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pension Ossent, Grünweg 4, Süd-Zimmer frei.

Neuartiger 4. — Tel. 3778.
In sehr guter Lage. Pacht. ein-
gerichtet. Villa. (Neutralheia. electe.
Licht. Bad.) Gaste. b. Gaste. Gade
Neuartiger Sonnenberger Str. Woch.
Garten. Pension von 5.50 Mark an.
Nubab.: Fräulein Clara Reimann.
Rochbrunnen-Deim
Saale. 36. 2. schön möbl. Rim. frei.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Bfg., davon abweichend 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile.

Geschäftl. Empfehlungen

Umzüge u. Bahrien aller Art
H. Wälschstr. 1, B. Fernr. 3304.

Rehvincher, Rade,
hochbeinig, zu laufen gesucht. Off.
mit Preis u. D. 669 Tagbl. Verlag.

Sehr gut erhält. Herren-Anzug für mittlere (schmale) Fig., Stiefel (40/41) zu laufen gesucht. Friedmann, Bödenstraße 19, Rth. 2 links.

Pianino, Harmonium, Klavier, Kassetten u. leichtes Schm. Kabinett, 52.

angeboten mit Preis Bestendilfrage 20,
1 St. L. Korichn.

Unter 8. 571 an den Lsgol.-Verlag.
Kunstb.-Bücherst. Frankf., gut erhalten,
zu kaufen gef. Seerobenstraße 7, 2 l.
Gut erhaltener Reiseforb
zu kauf. gef. Frankfurter Straße 42.
Verkaufter Binder. Quartagen

Gut erh. Krankenfahrrstuhl
zu kaufen od. leihen gesucht. Schriftl.
Offerten mit Preisangabe u. Z. 670
an den Taubl.-Verlag erbeten.

Kleiner Handleiterwagen
zu kaufen gesucht. Offerten erbeten
Sebanplatz 4, 2.
Wir kaufen Holzwaolle,
jedes Quantum. Natural - Fabrik,
Dokheimer Straße 98.

Al. Schrebergarten zu pachten gef.
Reinholdt, Hellmundstrasse 18.
Garten ober Baumhof

Unterricht

Preisang. u. 2. 671 Tagbl.-Verlag.
Gründl. Klavier-Unterricht
Std. 1 971. Offerten unter G. 118
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Verloren 1 bl. Jodenärmel.
Abgegeben Franzenstraße 7, 1.

des 15., 16., 17., 18. Jahrh., illust.
laufs Kunstm. G. Bouffier, Adolfsstr. 7

Zahngebisse.

Kaufe und
Freitag, den 24., **Rehiffe**

Hotel Einhorn, Marktstraße 32,
Zimmer 1. Etage.
Bühle pro Bahn bis 1.25 Mark.

Alle aufrangierten Sachen
Kübel, Wäsche, Damen, u. Herren-
Kardoroben usw. kauft Frau Sipper,

Säcke, Lumpen, Papier.

Lehnd, Steingasse 16. Post. gen.

Guhnerhaus

kleider, Schuhe, Gefäße,

the, Möbel, Teppiche, Pinsel, u.
fied. n. alle anödrang. Sach. lauff

Erppter, Alchmst. 11. 2el. 48.8.
rau Stummer
 12. 2. 5. 1. 2. 3.

Journal 19, 2 St. kein Laden,
Telephon 3331

ist allerhöchste. Preise i. getr. Herr-
men, und Kinderkleider, Schuhe,
sich. Feine. Woll. Silk. Brillant.

Land und zum Abteilen

es Ladenlokales, sowie Schaufenster
laufen gesucht. Offerten unter

671 an den Tagb.-Verlag.
LERN machen die Händler mit

Ich bin doch bester Zahler
Flaschen, Gummi, Metalle,
die Schube, Deutsche, die Zeit

Herstraße 6, Telefon 2164.

Immobilien

Immobilien - Kaufgefühle.

Kleines Haus mit Garten
zum Alleinbewohnen zu kaufen gef.
Angeb. u. L. 670 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu verkaufen.

Immobilien - Kaufgefühle.Zu Verkaufe moderne hochherrschaftliche
Villa, 10 Zimmer, Garten, in feinst.
Lage Wiesbadens, gegen Hindenburg
oder Grundstück. Offerten unter
L. 671 an den Tagbl.-Verlag.**Verpachtungen**

Best. Rest. zu verp. Karlsruh. 15, 2.

UnterrichtSuche für meinen Sohn, Quar-
taner, einen tüchtigen**Lehrer oder Lehrerin,**w. die Erziehung mit übernimmt.
Off. u. L. 671 an den Tagbl.-Verl.**Lehrerin**zur Beaufsichtigung (Nachhilfestunde)
von 2 Knaben im Alter von 8 und
9 Jahren gesucht. (Nachmittagsstell.)
Offert. u. L. 671 an d. Tagbl.-Verl.**Gesangsunterricht**u. bewährt. Methode von akad. dipl.
Gesangslehrerin w. gewissenh. erteilt.
Ankunft erteilt der Tagbl.-S. TeR W
H**Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**für
Damen
und
Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Kriegerstraße,
3., 4., 6-Monats- und
Jahreskurse.Sonder-
Kurse für **Schul- und
Lehrer**
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

Verloren - Gefunden**Verloren**Sonnenbrunnenbrunnen innerhalb der
Stadt goldene**Kette mit Herz**verloren. Wiederbringer erhält
gute Belohnung. Portier im Hotel
Quisisana.**Abhanden**

gekommen ist ein Prädiger

Handfarren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

H. Dofflein, Friedrichstraße 53.

Geschäftl. Empfehlungen:: Gefentlich geküht! ::
Konkurrenzlos!**Schnittmuster**Mit Garantie für tadellosen Sitz!
Neueste Frühjahrsmodelle liegen auf.
Auch nach jeder Vorlage.**Sterele Bruner, Wiesbaden**

Langgasse 39, 1. St.

Reiher, Federn, Bausw. gerein., gefärbt u. umgearbeitet.
Erste Reiherbinderel, Blücherplatz 2.Steyppeden jeder Art werden
schön u. dauerhaft
angefertigt Wäramstraße 8, 1. links.**Fußpflege - Massage**ärztl. gepr., Gilly Somersheim,
Dohheimer Straße 2, 1.
nächster Nähe Residenz-Theater.**Thure-Brandt - Massagen**

ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Schmed. Heilmassage.

Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr.

Nisi Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massagenärztlich geprüft, Emma Störzbach,
Mittelstr. 4, 1. Stock, b. der Langa.**Massage. - Fußpflege.**Anna Leber, ärztl. geprüft, Wob-
gasse 13, 1. Torcing. r., Nähe Langa.**Elektr. Vibr.-Massage,**Schönheitspflege, Hand- und Fuß-
pflege zu 80 Pf. im Ab. Räte Weis,

ärztl. geprüft, Schulgasse 7, 1.

Massage, Hand- u. Fußpf.Dora Bellinger, ärztl. geprüft,
Bismardring 25, 2. St. rechts.

Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Massage - Zellulinnastit.Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Zinnstraße 19, 2.

schräg gegenüber dem Kochbrunnen.

Webergasse 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.**Berschiedenes****Erfahr. Kaufmann**

frucht volle oder tätige

Beteiligung mit ca. 20000Gesunde Rentabilität des Geschäftes
muss nachgewiesen werden. Strengste
Diskretion wird zugesichert. Offert.
u. L. 671 an den Tagbl.-Verlag.**Subunternehmer**zur Anfuhr von 1000 Reitmietern
Buchenstammholz aus der Ober-
försterei Wiesbaden und Chaussee-
haus gesucht.

W. Gail Bwe., Dieblich.

Analer wünscht Erlaubnis, um
an einer**Forellen-Fischerei**teilnehmen zu können. Gest. Abr.
mit Freigabe unter u. 666 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damenkleid v. ausw., bis h. u.

schl. gearb., w. mit 2 Kind., 3 u.

4 J. Ausn. a. e. Mon. b. b. Damen-
schneiderin. Off. u. L. 189 Tagbl.-Verl.**Alleinstehende Dame**

mittlerer Jahre, w. älteren gutgef.

Herrn zw. Heirat kennen zu lernen.

Selbige mit engem. Neugern. viel

Gegensatz, (part. Hausfr., jede

Gewähr für eine gl. Ehe. Offerten

unter u. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, Mitte 40er, wünscht mit

einem anständ. Mädchen oder Witwe

Befanntschaft zwecks

baldiger Heirat.

Off. u. L. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Umzug.

Wir empfehlen in reicher Auswahl:

Deutsche Teppiche - Läuferstoffe - Bett- und Sofa-Vorlagen - Felle

Orient-Teppiche - Verbindungstücke - Brücken - Kelims

Gardinen - Stores - Bettdecken - Gardinentütle in modernen Mustern

Tischdecken - Diwandecken - Möbelstoffe - bedruckte Cretonne - Kissen

Fenster-Dekorationen in Tun, Alpaca, Leinen, Gobelin und Persergeschmack

Teppich-Stopferei

Teppich-Wäscherei

Mässige Preise.

Tadellose

Ausführung.

Ludwig Ganz G. m. b. H.

Teppich-Haus

Wiesbaden :: Kirchgasse 43

Telephon 6410.

Echt silberne Handtaschen800 gestempelt, alle gelötet, prima Qualitäten, grosse Auswahl, Umstände halber ganz bedeutend unter Preis.
Vorerst nur sis Sonntag! zu bes. Adelheidstrasse 75, Westerberger, Part.**Schul-Schürzen**Als besonders vorteilhafte und geschmackvolle
Formen weisen wir auf nachstehende Qualitäten hin:Farbig-Siamosen, gestreift, mit gekraus-
tem Ansatz o. glatt mit Bändern 2.25 u. 1.80Bedruckt-Cretton mit bunten, kleinen
Blümchenmuster, Faltenansatz u. Blenden 1.90
2.85 u.Buntfarbig-Satin, neueste Muster mit
Faltenansatz und mit Bändern 3.10 u. 2.30Weisse Schürzen in eleganter Ausführung,
aus gemustertem Satin oder gestreiftem
Mull, mit Stickerei-Garnitur . . . 2.75 u. 1.80Elegante Satin- u. schwarze Panama-Schürzen
neuest. Form mit tiefstehendem Gürtel und ge-
krausm Ansatz, in verschiedenen Preislagen.Beachten Sie
unsere
Schaufenster-
Auslagen.**J. Poulet**

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstr.

Beachten Sie
unsere
Schaufenster-
Auslagen.**Nachlaß-Versteigerung.**Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers des + F. anlein
Ma. in Schapper, versteigere ich am
Freitag, den 24. März cr, morgens 9 Uhr beginnend,
in der Wohnung:**31 Seerobenstraße 31, II**

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände u. als:

4 vollst. Betten, Waschkommoden, Nachtsche, Kommoden, Kon-
solen, Kleider- und Wäschechränke, Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle,
alle Arten Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Teppiche, Linoleum,
Banduhr, Gold-, Silber- und Schmuckgegenstände,
gold. Taschenuhr, Gebrauchsgegenstände aller Art, Nippfachen,
Glas, Kristall, Porzellan, Küchen-Einrichtung, Küchen- und
Kochgeschirr u. dgl. m.

freiwillig meiliebend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,

Telefon 2941. - Schwalbacherstr. 23. - Telefon 2941.

Nach Chausseehaus

in Fortsetzung der Markt- und Langerstrasse.

Sehr schöner, empfehlenswerter SpaziergangAbendzug nach Wiesbaden 6²⁹ Sonntags **Konzert.**Von jetzt ab sind meine Geschäftsräume wieder
den ganzen Tag geöffnet.

Broschurhandlung Heinrich Stadt,

Bahnhofstraße 6 :: Fernruf 1073.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

von Leibrente bei d.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,24 8,24 9,24 11,24 14,24 18,24

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F176

Aktiva: Ende 1914: 125 Millionen Mark.

Tarife und sonstige Auskunft durch:

Chr. Limbarch in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

**Wer über das geschlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Mergkorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert,
veründigt sich am Vaterlande!****Danksagung.**Für die uns beim Hinscheiden meines lieben
Gatten, unseres treusorgenden Vaters erwiesene Teil-
nahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.**Wilhelmine Lenz**
und Kinder.

Wiesbaden (Oranienstr. 38), den 22. März 1916.

Frauenklub, E. V., Oranienstr. 15, I.Samstag, den 25. März,
abends 7 Uhr: **KONZERT**von den 2 Schülerinnen von Frau Prof. Schlar, Frä. Tilde Schaffner
und Fraulein Käthe Schugh. — Am Flügel Fraulein Hermine Schröder.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1 Mk. Der Vorstand. F 535**Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend**

E. G. m. b. H.

Telephon 490 u. 6140. Büro u. Zentrallager: Göttenstr. 17.

In unseren Läden in der Stadt gelangen

Donnerstag - Nachmittag

zur Verteilung:

F546

Gablau, groß, ohne Kopf, im Ausschnitt, per Pfd. 50**Schellfisch**, groß, mit Kopf 48**Portion-Schellfisch** 55Der jährliche Verkauf von vielen Millionen
beweist die hervorragende Heilkraft der echten.**Emser**

„Liebesgabe“

**Pastillen**Altbewährt gegen:
Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, InfluenzaMan achte auf den Aufdruck „Königl. Ems“
und weise Nachahmungen zurück.

F200

Zum Umzug

empfehle:

Beleuchtungskörper

für elektr. Licht und Gas

Gas-Badeöfen**Badewannen****Gas-Koch-Apparate.****F. Dofflein**

Friedrichstr. 53. — Fernspr. 178.

357

Kleine Stücke Waschvoile	weiß, 120 cm breit,	2.50
Kleine Stücke Waschrepe	weiß, 100 cm breit,	2.—
Kleine Stücke Wollrepe	weiß, 120 cm breit,	2.80
Kleine Stücke Wollbatist	schwarz, weiß, marine	2.—
Kleine Stücke Glanzbatist	in vielen Farben,	1.20
	120 cm breit	

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.**Wer probt — der lobt!****Der Stolz der Hausfrau**

bedingt zu Ostern eine gründliche Reinigung.

Teppiche, Plüsch- u. Polstermöbelerhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder,
sehen wie neu aus nach einer Behandlung mit**Dr. Möslingers Nemazol.**„Nemazol“, ein deutsches Erzeugnis, ist zu haben
in allen Drogerien schon von Mk. 1.25 an. Wer
Nemazol noch nicht kennen sollte, verlange eine
kostenlose Vorführung durch den Gen.-Vertreter**Jos. Skerker, Mainz, Kaiser-Wilh.-Ring 32.****M. STILLGER****KRISTALL — PORZELLAN**

: LUXUSWAREN :

HÄFNERGASSE Nr. 16

: STETER EINGANG :

KERAM. NEUHEITEN**BRAUTAUSSTATTUNGEN****HOTELEINRICHTUNGEN**Karlsruher Handschuhe empfiehlt
wieder zu allerbilligsten Preisen
Handschuhgeschäft. Alte Kolonnade 31.**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.**Seit 1895: 312 Einjährige, 201 Primaner (7/8. Kl.). Im Kriegsjahr:
37 Einjährige, 17 Primaner. Familienheim. F 95**Großer Schuhverkauf!**darunter letzte Neuheiten in schwarz,
braun, Lack, mit modernen Ein-
lagen, Knopf- und Schnür- in ver-
schiedenen Leder- und Nacharten,
werden billig verkauftKonfirmanden- und
Kommunikantenstiefel
in größter Auswahl.
Weiße Lederstiefel
f. Kommunikanten-
zwecke vortrefflich
geeignet. Der Paar Mk. 5.50.
Part.
und
erstet
Stad.**Neugasse 22,****Billige Möbel-Offerte.**Empfehle Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie
jedes einzelne Möbel zu den billigsten Preisen.**Bleichstr. 34. Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstr. 34.****Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Theater · Konzerte****Königliche Schauspiels**

Donnerstag, den 23. März.

85. Vorstellung.

41. Vorstellung. Abonnement B.

Die Walküre.

In drei Akten.

Personen:

Siegfried . . . Herr Streib a. G.
Hunding . . . Herr Saeger-Bieroth a. G.
Wotan . . . Herr de Garmo
Sieglinde . . . Frä. Frid
Brünnhilde . . . Frä. Englerth
Frida . . . Frä. Haas
Siegfrune . . . Frau Engelmann
Waltraute . . . Frä. Gärtnert
Helmwige . . . Frau Friedfeldt
Schwertleite . . . Frä. Silvan
Ortlinde . . . Frau Krämer
Gerhilde . . . Frau Hans-Joepffel a. G.
Brünnhilde . . . Frä. Haas
Nohwige . . . Frau Schröder-KaminskyDie Türen bleiben während der
musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte treten
Pausen von je 15 Minuten ein.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.**Resident-Theater.**

Donnerstag, den 23. März.

Dugend- und Fünfsitzerkarten gültig.

Komödie der Worte.

Von Arthur Schnitzler.

Stunde des Erkennens.

Dr. Karl Edold, Arzt. B. Hollmann
Klara, seine Frau. . . Frida Saltern
Professor Dr. Rudolf
Ormin . . . Rud. Wiltner-Schönau
Diener bei Edold . . . Georg Ray
Stubenmädchen bei
Edold Dora Hengel
Spielt in der Wohnung des Dr. Edold
zu Wien.

Große Szene.

Konrad Herbot, Schau-
spieler Werner Hollmann
Sophie, seine Frau . . . Elie Hermann
Egar Glen Gustav Schend
Doktor Hall, Theater-
direktor Hans Pfister
Wilma Flamm . . . Margarete Glaeser
Ein Insipient Albin Unger
Ein Hotelboy Paula Wolfert
Ein Kellner Fritz Herborn
Spielt in einem Hotelzimmer, Berlin.Das Hochzeitsfest.
Felix Staufner, Schrift-
steller Werner Hollmann
Agnes, seine Frau . . . Käthe Paula
Dr. Guido Wernig . . . Rudolf Bortol
Bahnhofsportier Albert Ihle
Kellner Georg Ray
Büffettbabe Margarete Krone
Spielt auf dem Bahnhof einer größeren
österr. Gebirgsstadt.
Nach dem 1. und 2. Stud finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.**Preise der Plätze:**Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Sessel 4 Mk., 1. Sperrfisch 3.50 Mk.,
2. Sperrfisch 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Dugendarten: 1. Rang-Loge 48 Mk.,
1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-
Sessel 36 Mk., 1. Sperrfisch 30 Mk.,
2. Sperrfisch 24 Mk., 2. Rang 15 Mk.,
Balkon 12.50 Mk. — Fünfsitzer-
arten: 1. Rang-Loge 190 Mk.,
1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-
Sessel 140 Mk., 1. Sperrfisch 115 Mk.,
2. Sperrfisch 90 Mk., 2. Rang 60 Mk.,
Balkon 40 Mk.**Bereins-Nachrichten**Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder. E. 8. Sprech-
stunden: Dienstags u. Samstags
von 8—7 Uhr im Kavalierhaus des
Schlosses, 2. Stod, Zimmer 30.**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Bis einschließlich Freitag:

**Der
„Maulwurfskrieg“
im Schützengraben**
Kriegs-Episoden in 3 Akten
von Walter Schmidhässler.**Wenn die Frau kocht**

(Eine ideale Humoreske).

Es war einmal

(Großmütterchens

Erinnerungen).

Gutes Beiprogramm u. neueste

Berichte

vom Kriegsschauplatz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. März.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmor.

Programme in der gestrigen Abend-A.

**Kinephon-
Theater**

1. Taunusstraße 1.

Nur noch 2 Tage!

Die Unschuld**: vom Lande :**

Ein köstlicher Schwanke

in 3 Akten

voll übersprudelnden

Humors.

4 spannende, hoch-

dramatische Akte!

„Meine Liebe

war mein Leben,

Meine Liebe

ist mein Tod.“

In der Hauptrolle:

Cona**Barte ana,**

die Primadonna des Hof-

theaters in

!!! Sofia !!!

sowie

Die neuesten**Kriegsberichte.**

Anfang der Vorstellungen:

4, 6 1/2 und 9 Uhr.

Vergnügungs-Balast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Nur noch einige Tage!

**!! Deutschlands bester
Verwandlungskünstler!!****Edlami**
in seinem großartigen Biliast.
Außerdem das
Riesen-Weltstadt-Programm.**12 Nummern 12.**

Anfang punkt 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellg.: 3 1/2 u. 8 Uhr.

Die Direktion.

**Monopol-
Lichtspiele**

Wilhelmstr. 8.

Morgen letzter Tag!

Der beste Lustspielschlager

des Winters:

(Erstaufführung).

**Die zerbrochene
: Modell-Puppe :****!! Ueberwältigende****Situations-Komik!**

In den Hauptrollen:

Albert Paulig**Manny Ziemer.**

Außerdem:

Gastspiel

von Deutschlands größter

Tragödin:

**Adele
Sandrock**

in dem tiefgreifenden

Drama (3 Akte)

(mit Erst-Allein-Auffüh-

rungsrecht für Wiesbaden).

**Die Beichte einer
: Verurteilten :**

Vorführungen 4, 6 1/2 und

8 1/2 Uhr.